

17.10.2019

Forschungsrahmennovelle 2019


Stellungnahme der CeMM Forschungszentrum für Molekulare Medizin GmbH der ÖAW zum Forschungsrahmengesetz (FRG) als Art. 1 der Forschungsrahmennovelle 2019 nach Ministerialentwurf 165/ME

Das CeMM begrüßt die grundsätzlichen Ziele der Forschungsrahmennovelle 2019, Österreich als Forschungsland weiter zu stärken, und die Grundlagenforschung als einen essentiellen Eckpfeiler von Innovation in der Kooperation von Staat, Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung besser abzusichern. Die Herstellung einer 3-jährigen Planungssicherheit ist ein wichtiger Schritt um international wettbewerbsfähig zu bleiben. Um innovationsträchtige Forschung in Österreich zu betreiben und auszubauen, sind allerdings noch weitere Maßnahmen und Rahmenbedingungen notwendig, die unserem Verständnis nach derzeit noch nicht ausreichend im Forschungsrahmengesetz verankert sind, bzw. einer entsprechenden Nachbesserung bedürfen:

- **Eine nachhaltige Forschungsfinanzierung muss im Sinne eines realen Wachstums gesetzlich festgeschrieben werden (mögliche Ergänzung im FRG § 1 Abs. 1 Z 1).** Das CeMM schließt sich hier dem Appell der Allianz der österreichischen Wissenschaftsorganisationen an, ein jährliches Wachstum von zumindest 7% der Förderungsbudgets aller im Forschungsfinanzierungsgesetz erfassten Einrichtungen zuzusichern, und dies für mindestens 10 Jahre zu tun. Inflation, Indexsteigerungen bei Personalkosten und die Erhaltung von Infrastruktur sind steigende Basiskosten, die in jedem Fall gedeckt werden müssen, ein Aufsteigen in die Gruppe der europäischen Innovation-Leader erfordert jedoch zusätzliche Ressourcen und Investitionen.
- **Die Unabhängigkeit der öffentlich finanzierten Forschung muss in einem neuen Forschungsfinanzierungsgesetz fest verankert bleiben.** Hier ist die Autonomie und der Fortbestand der thematischen Unabhängigkeit von Forschungsorganisationen gemeint, was nicht im Widerspruch mit der geplanten Wahrnehmung der Monitoring- und Kontrollverantwortung durch die Ministerien mittels gemeinsam festgelegter Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen steht.

Die Forschungsrahmennovelle 2019 birgt die Chance, national und international ein sichtbares Bekenntnis für Österreich als Forschungsland abzugeben. Klare gesetzlichen Rahmenbedingungen, eine bessere und langfristige Planbarkeit, ein Commitment zu einem verbindlichen Finanzierungs- und Wachstumspfad, sowie zur Unabhängigkeit der wissensgetriebenen Forschung würden das Vertrauen in den Forschungsstandort Österreich enorm stärken und so nachhaltig zum gewünschten Fortschritt und zum Wertschöpfungspotential beitragen. Wissenschaft kann Lösungsansätze zu den drängenden Fragen in der Gesellschaft, zum Beispiel in der Medizin, im Klimaschutz und vielen anderen Bereichen liefern.

Als Direktoren eines sehr erfolgreichen Grundlagenforschungsinstituts und renommierten Ausbildungszentrums, aus dessen wissensgetriebener Forschung bereits konkrete Verwertungsbeispiele und Spin-Offs entstanden sind, ersuchen wir deshalb um Berücksichtigung der oben genannten Punkte, besonders im Hinblick auf einen realen Wachstumspfad und die Freiheit der Forschung. Eine gut dotierte und unabhängige Universitäts-, Forschungs- und Forschungsförderungslandschaft, die den handelnden Personen eine Fokussierung auf wissenschaftliche Arbeit und Leistung erlaubt, ist der Schlüssel zur angestrebten internationalen Wettbewerbsfähigkeit.



Giulio Superti-Furga
Wissenschaftlicher Direktor
gsuperti@cemm.oeaw.ac.at



Anita Ender
Administrative Direktorin
aender@cemm.oeaw.ac.at